

Liebe Erlenbacherinnen, liebe Erlenbacher,

auch wenn das Jahr schon eine Weile läuft: in der ersten Ausgabe von WIR ist immer noch Zeit, Ihnen alles Gute für das Neue Jahr zu wünschen. Wirtschaftlich scheint es ja ein gutes Jahr zu werden, bleibt als der Wunsch für Gesundheit, Zufriedenheit und Glück.

Drei Monate lang werden uns wieder die Plakatständer begrüßen. Gleich zu Beginn des Jahres wünschte uns (oder sich?) Petra Roth an allen Ecken „Viel Erfolg“. Eine so frühe Plakatierung ist eigentlich nicht zulässig, es sei denn, es wird auf eine Veranstaltung hingewiesen. Und wer besonders gute Augen hat, konnte auch rechts oben in der Ecke einen Hinweis auf eine Veranstaltung im Stadtteil Höchst finden. Da werden die Erlenbacher scharenweise hin gefahren sein.

Die Kommunalwahl lässt grüßen. Und da geht es gar nicht um Petra Roth, sie bleibt selbst bei einem Erdrutschsieg der SPD noch zwei Jahre im Amt. Es geht um die im Römer und im Ortsbeirat vertretenen Parteien. WIR empfiehlt Ihnen „Die Kommunikativen“! Die kennen Sie gar nicht? Doch: die SPD ist mit Sicherheit die kommunikativste Partei in Nieder Erlenbach. Regelmäßig erfahren Sie alle Neuigkeiten aus WIR, und seit einiger Zeit noch aktueller aus dem Internet. Und viele Bürgerinnen und Bürger nutzen diese Kommunikationsmöglichkeit mit uns. Dafür herzlichen Dank.

Übrigens ist dies ein Beleg dafür, dass – nicht wie oft behauptet – die Politik sich von den Bürgern entfernt. Wir sind schon jederzeit ansprechbar. Man muss es nur nutzen. Und deshalb gilt am 27. März: „Die Kommunikativen“ – SPD.

Wo bleibt der Bus?

Ein früher Wintereinbruch brachte frühen Schnee – und einen Ausfall der Buslinien sowohl zwischen Niedereschbach und Erlenbach als auch zwischen Berkersheim und uns. Ein WIR-Leser berichtete ausführlich darüber, dass viele Menschen festsaßen und an Alternativen nicht zu denken war. Keine Informationen, aber auch kein Taxi. Wenn jemand ohne Handy unterwegs war, konnte auch die häusliche Fahrbereitschaft nicht alarmieren. Da konnte man nur auf Mitfahrgelegenheiten warten.

Es ist zwar verständlich, dass auch Busse ihre Probleme bei dem Wetter haben. Was aber immer wieder kritisiert wird, ist die mangelnde Information im öffentlichen Nahverkehr. Autofahrer, die ganze Nächte frierend auf der Autobahn verbringen mussten, haben als Information wenigstens das Autoradio, das über den Stand der Dinge informiert.

In solchen Fällen sollte die VGF gerüstet sein (der Schneefall wurde ja vorher angekündigt) und rechtzeitig bei den Taxiunternehmen Ersatzverkehre ordern. Da muss ja nicht gleich eine „Vollversorgung“ her. Allein das Gefühl „es tut sich was“ beruhigt und verkürzt die Wartezeit.

Tschüss, Lutz

Wir haben es alle den Zeitungen entnommen: der grüne Verkehrsdezernent Lutz Sikorski ist Anfang Januar im Alter von 61 Jahren erlegen. In seiner relativ kurzen Amtszeit von etwa vier Jahren hat er vieles bewegt, auch hier in Nieder Erlenbach. Z. B. wurde die Gemeinschaftsstraße von ihm forciert, die zwar nicht allen gefällt, wohl aber einer Mehrheit. Und die Radwege nach Harheim und bald auch Niedereschbach wurden in seiner Amtszeit endlich begonnen.

Lutz Sikorski war nicht nur ein begnadeter Redner, sondern auch ein Macher. Deshalb fand er auch Anerkennung und Freunde über die Parteigrenzen hin-weg. Auch er war nicht fehlerfrei (z. B. war er ja auch für den VGF zuständig und damit den aus-fallenden Buslinien), aber gerade für ihn gilt der Satz:

nur, wer nichts arbeitet, macht auch keine Fehler. Deshalb an dieser Stelle ein Dankeschön an ihn – sicher auch im Namen vieler Bürgerinnen und Bürger aus Nieder Erlenbach.

Dichtung und Wahrheit

Goethe behauptet in seiner gleichnamigen Autobiografie, dass er mit „Glockenschlag zwölf“ auf die Welt kam. Dichtung oder Wahrheit? Zumindest war er dabei und hat im Mutterleib sicher die Schläge gezählt, bis er sich heraus traute.

Dichtung: Roland Koch „verzichtete“ auf sein Übergangsgeld als Ministerpräsident zu Gunsten der Steuerzahler und erhielt ein dickes Plus in der Sonntagszeitung der FAZ. **Wahrheit:** Er musste das Geld zurückzahlen, weil seine Nebeneinkünfte zu groß waren. Heraus kam das durch eine Anfrage der SPD.

Dichtung: Die Grünen sind eine umweltbewusste Partei, denen der Schutz der Natur über alles geht. Alles, was unsere Erde beeinträchtigt, wird von Ihnen bekämpft. **Wahrheit:** Vor Jahren wurde von den Grünen die Verwendung von Streusalz verpönt wegen der Versalzung des Bodens. Es wurde aber im Winter noch nie so viel Streusalz verwendet wie in diesem – unter einer grünen Dezernentin. Und gemeinsam mit der CDU haben die Grünen in Frankfurt einen Antrag gestellt zur Beleuchtung der Mainufer in einigen Frankfurter Stadtteilen. Vor Jahren hätte man vom „Lichtsmog“ in Großstädten gesprochen.

Dichtung: Unsere hessische Regierung tut alles für unsere Sicherheit. Gerade eine konservative hat für die Polizei ein besonderes Augenmerk. **Wahrheit:** Die Polizei kann auch bei vielen Anrufen von Erlenbacher Bürgern nicht vorbeikommen, sei es Randalen oder Sachbeschädigung. Aber wie man jetzt mehrfach lesen konnte, ist die Polizei mehr mit sich selbst beschäftigt als mit den Bürgern. Da müssen – mehrfach - kranke Kollegen überwacht werden, ob sie nicht vielleicht doch gesund sind. Da müssen Kollegen gemobbt werden, bis sie sich vor Gericht wehren. Und die Präsidentin des LKA wird vorsichtshalber aus dem Verkehr gezogen. Und der Chef, der alles zu verantworten hat? Wechselt den Stuhl und wird Ministerpräsident.

Dichtung: Für das kommende Jahr hat die CDU ihren Wahlkampf auf Wirtschaftspolitik konzentriert. Das Deutschland besser als andere europäische Staaten aus der Wirtschaftskrise kam, sei auch ein Verdienst Merkels. **Wahrheit:** Deutschland kam vor allem wegen der Ausweitung der Kurzarbeiterregelung und wegen der – belächelten - Abwrackprämie schneller aus der Krise. Zwei typisch sozialdemokratische Themen, eingebracht vom früheren Finanzminister Peer Steinbrück. In fünf Jahren wird sich die CDU wahrscheinlich als die Erfinderin des Mindestlohnes darstellen, den sie heute noch bekämpft. Aber da große Teile der Wirtschaft inzwischen auch den Mindestlohn wollen: siehe oben.

In eigener Sache

Insgesamt siebzehn Jahre war ich Stadtverordneter in Frankfurt -auch für diesen Stadtteil. Einige Projekte, die ich für unseren Stadtteil erreicht habe (z. B. Busliniensystem, rosa Krawallschachtel usw.) sind längst Selbstverständlichkeiten. Bei der letzten Wahl erreichte ich kein Mandat mehr. Ursachen waren sowohl das schlechte Wahlergebnis der SPD insgesamt (1 % mehr hätte schon gereicht) als auch das Wahlsystem mit Kumulieren und Panaschieren, das Kandidaten aus kleineren Stadtteilen benachteiligt.

Bei der kommenden Wahl werde ich nicht mehr antreten, trotz Aufforderung nicht nur der nördlichen SPD-Ortsvereine. Auch aus anderen Stadtteilen kam die Bitte. Aber siebzehn Jahre sind genug. Und ein gewisses Alter habe ich auch erreicht, das Rentenalter ist absehbar. Da sollen einfach jüngere in die Politik und die Erfahrung sammeln, die ich auch gesammelt habe.

Insgesamt hat diese Zeit viel Spaß gemacht. Man hat gelernt, konnte Einiges bewegen oder auch verhindern. Natürlich hat die Politik auch ihre Widrigkeiten. Und manches ist auch tatsächlich so, wie „klein Fritzchen“ es sich vorstellt oder immer schon wusste. Aber unser Gemeinwesen braucht das politische Engagement Vieler, um „Politprofis“ die Karriere schwer zu machen.

Also: keine Kandidatur mehr für das Stadtparlament. Und auf der Ortsbeiratsliste ein Platz auf den aussichtslosen hinteren Rängen um Ihnen zu signalisieren: ich bleibe ein politischer Mensch und werde der SPD mit Rat und Tat zur Seite stehen, sofern es gewünscht ist.

Und meine Bitte an Sie: nutzen Sie Ihre demokratischen Rechte. Viele Menschen auf der Welt müssen für das kämpfen, was für uns selbstverständlich ist und leider immer mehr gar nicht zu schätzen wissen.

Ihr Gert Wagner

Impressum

Herausgeber: **SPD** Nieder Erlenbach, gegr.1904, Märker Str. 54, 60437 Frankfurt. Internet: www.spd-nieder-erlenbach.de .

V.i.S.d.P: Gert Wagner, Bornweg 30, 60437 Frankfurt am Main.

Auflage: 2000, Verteilung kostenlos

Fax: 06101-408790, email: Gert-R.Wagner@t-online.de.

Anfragen und Anzeigen bitte an diese Adresse.

FREIHEIT | GERECHTIGKEIT | ZUSAMMENHALT



SPD

Erneuerbare Energien: Wer bezahlt die Rechnung?

Energetische Sanierung/Ertüchtigung, Energiesparen, steigende Energiekosten, Energieerzeugung vor Ort – weg vom Diktat der Multis. Und die Kernenergie?

Andrea Ypsilanti, MdL

nimmt Stellung zu diesen und anderen aktuellen Themen

Dienstag, 15. Februar 2010, 19 Uhr

Saalbau Nieder-Erlenbach, Clubraum 3, Im Sauern 7

Eine Veranstaltung der SPD Nieder Erlenbach

FREIHEIT | GERECHTIGKEIT | ZUSAMMENHALT